

LITERATUR UND FILM

In dieser Rubrik wird ab jetzt in Kurzform auf Bücher und Filme hingewiesen, die für AufstellerInnen von Interesse sind, weil

- sie eine (Lehr-)geschichte erzählen, die systemisch relevant und stimmig ist
- sie impulsgebend oder nachdenkenswert Themen behandeln, die uns in der Aufstellungsarbeit immer wieder begegnen.

Willkommen sind uns auch Hinweise aus dem Leserkreis.

Schicken Sie uns Ihre Hinweise per E-Mail:

redaktion@praxis-der-systemaufstellung.de

Literaturempfehlungen

Die Bücher, die ich hier empfehle, haben mich beeindruckt, weil sie ein Grundthema der Arbeit mit Familienaufstellung zum Thema haben und es anschaulich beschreiben: Wie wirken sich schicksalhafte Ereignisse wie früher Tod oder Selbstmord eines Angehörigen, Adoption oder früher Verlust eines Elternteils, Ereignisse wie Krieg, Vertreibung und Flucht in der Generation der Kinder und Enkelkinder aus? Welche Konsequenzen haben die unterschiedlichen Weisen der Bewältigung von Schwerem in den folgenden Generationen? Wertvoll ist für mich die Lektüre der nachfolgend genannten Bücher auch deshalb, weil sie von Erfahrungen berichten, die ich als Berater selbst nicht erlebt habe. Um aber die „Eigenheiten“ von Klienten zu verstehen und vor allem eine Ahnung zu bekommen, in welchen Kontext sie eingebettet sind und wo wir in der Arbeit mit der Aufstellung hinschauen können oder müssen, brauche ich ein Wissen um diese Zusammenhänge. Die Biografien von Bernheimer und Teege ermöglichen nicht nur eine Teilhabe an Familienschicksalen und ihren Auswirkungen durch die Generationen, sondern auch lebendigen Geschichtsunterricht.

Konrad O. Bernheimer
„Narwalzahn und alte Meister“
Hoffmann und Campe 2013

Konrad O. Bernheimer beschreibt sein Leben als Erbe der jüdischen Kaufhausdynamie Bernheimer. Wie geht es einem Kind, das in Südamerika aufwächst, seinen Vater mit zwei Jahren verliert und dann als „Kronprinz“ mit Mutter und Schwestern zum Großvater nach München muss, in das Land, das

sein Vater nie mehr zu betreten wollte. Dieses Buch schildert eine Familiengeschichte, und zugleich gibt es Einblick in das jüdische Leben in Deutschland zwischen den Weltkriegen und in die Verfolgung der Juden.

Jennifer Teege, Nikola Sellmair
„Amon. Mein Großvater hätte mich erschossen“
Rowohlt 2013

Dieses Buch beschreibt die Auseinandersetzung mit der Tatsache, dass Jennifer Teege mit 38 Jahren erfährt, wer sie ist. Als Kind einer Deutschen und eines Nigerianers 1970 geboren, wird sie zur Adoption weggegeben. Durch Zufall entdeckt sie, dass einer der gefürchteten Naziverbrecher, Amon Göth, ihr Großvater ist. Sehr eindrücklich schildert sie die Auseinandersetzung mit ihrer Familiengeschichte, dem Großvater und der Großmutter, der Mutter und der Adoptivfamilie.

Channah Trzebinger
„Die Enkelin“
Weissbooks 2013

Humorvoll und sehr subjektiv beschreibt Channah Trzebinger ihr Leben als Teil der Dritten Generation der vom Holocaust Betroffenen. Wie lebt sie mit verschiedenen Identitäten und wie wirkt sich die Verwurzelung in ihre Familiengeschichte im Alltag und in der Liebe aus?

Hilke Lorenz
„Heimat aus dem Koffer“
Ullstein 2009

Hilke Lorenz erzählt vom Leben nach

Flucht und Vertreibung. Hilke Lorenz, deren Eltern aus Schlesien vertrieben worden waren, hat viele Betroffene und deren Kinder und Enkelkinder befragt und so eine eindrucksvolle Dokumentation über die Folgen von Flucht und Vertreibung, über Umgang mit Erinnerung und über den Versuch von Integration geschrieben.

Christof Kessler
„Wahn“
Eichborn 2013

Christof Kessler ist Spezialist für Gehirnkrankungen. Er erzählt in seinem Buch „Wahn“ fünf fiktive Geschichten von Patienten, die wahnhaftes Verhalten zeigen. Die Basis der Erzählungen sind Erfahrungen mit seinen Patienten. Das Buch ist für Aufsteller auch insofern eine interessante Lektüre, als man sich immer wieder die Frage stellen kann, welcher systemische Hintergrund solche wahnhaften Vorstellungen oder Verhaltensweisen hervorruft.

Sieglinde Schneider

Julia Albrecht, Corinna Ponto
„Patentöchter. Im Schatten der RAF – ein Dialog“
Kiepenheuer und Witsch 2011

Täterschwester, Opfertochter:
Eine Geschichte, zwei Stimmen.

Irgendwann in den Sechzigerjahren: Zwei Studienfreunde, Christian Albrecht und Jürgen Ponto, bestimmen sich gegenseitig zu Paten ihrer Töchter Julia und Corinna.

1977: Susanne Albrecht, die ältere Schwester der Patentochter Julia, ist

inzwischen Mitglied der RAF und leistet Beihilfe zum Mord an Jürgen Ponto, Vorstandsvorsitzenden der Dresdner Bank. Dreißig Jahre später: Julia schreibt einen Brief an Corinna, nachdem sie ein Interview von Anne Siemens mit Corinna in deren Buch „Für die RAF war er das System, für mich der Vater“ gelesen hat.

Corinna antwortet, ein Briefwechsel entspinnt sich.

Sie beschließen, zusammen ein Buch zu schreiben, jenes Buch, das kürzlich unter dem Titel „Patentöchter im Schatten der RAF – ein Dialog“ erschienen ist. Dieser verwirrend klingende Versuch, die Situation der beiden Patentöchter und ihrer Familien zu schildern, spiegelt die Verwirrung schwerster Betroffenheit und Trauer, die in den vergangenen dreißig Jahren die Beziehung der beiden ursprünglich befreundeten Familien belastete und schließlich den Kontakt völlig unterbrach.

Julia stellt im vorletzten Kapitel einen „Fragebogen offener Fragen“ auf. Die dritte Frage lautet: „Angenommen, Sie sind Mitglied einer Familie, in der ein Familienmitglied ein schweres Verbrechen begangen hat – können sie darüber hinwegkommen, oder wissen Sie, was notwendig wäre, um darüber hinweg zu kommen?“ – Ihre Hoffnung, die Schwester Susanne als zu diesem Verbrechen Gezwungene sehen zu können, hatte sich nicht erfüllt. Auch die andere Hoffnung, dass sich zwischen ihr und Corinna im Lauf der Zeit eine freundschaftliche Beziehung entwickeln würde, ist nicht Wirklichkeit geworden.

Corinna schildert ihre leidenschaftliche Suche nach der Wahrheit und deckt meines Wissens bisher so nicht dargestellte Beziehungen der RAF zur DDR, zum gesamten Ostblock, und zu arabischen Staaten wie Palästina, auf.

So wird bei ihr die RAF zu einer Vorläuferin der heutigen Al-Qaida. Bei ihrer Recherche stößt sie außerdem auf so viele Ungereimtheiten im Verhalten der Geheimdienste in Ost und West, dass sie abschließend feststellt: Die Geschichte der RAF sei nicht nur ein „Generationsroman“, sondern auch ein „Geheimdienstroman“.

Dieser Dialog zwischen einer „Täterangehörigen“ und einer „Opferangehörigen“ ist von den beiden Autorinnen bewundernswert klar und plastisch geschrieben. Seine Lektüre ist – vor allem für AufstellerInnen und solche, die es werden wollen – aus meiner Sicht ein Muss.

Eva Madelung

Neuerscheinungen

Klaus Blaser

„In mir und um mich herum.
Ich – Grenzen dreidimensional
visualisieren.“

Synergia Verlag 2014

Rolf Müller

„Zwischen den Zeilen.“
Windsor Verlag 2013

Wilfried Nelles, Thomas Gessner

„Die Sehnsucht des Lebens nach sich
selbst. Der Lebens-Integrations-Prozess
in der Praxis.“

Innenwelt Verlag 2014

» Wahre Zukunft ist nicht
die Verlängerung
der Vergangenheit.
Aus der Zukunft kommt
uns etwas entgegen –
unser Leben.«

Wilfried Nelles · Thomas Geßner
DIE SEHNSUCHT DES LEBENS NACH SICH SELBST
Der Lebens-Integrations-Prozess in der Praxis
352 Seiten · 17,95 € · ISBN 978-3-942502-30-6



Filme über die Bewältigung von Vergangenem

Drei Filme aus dem Kinoprogramm der letzten Monate beschäftigen sich mit diesem Thema und führen zu Fragen wie: Wie viel unserer persönlichen Vergangenheit müssen wir verarbeitet haben, um für eine neue Beziehung offen zu sein? Wie viel Generationen braucht es, um kollektive Themen wie die Geschichte des Dritten Reichs überwunden zu haben? Können und dürfen Geheimnisse geheim bleiben? Gibt es Möglichkeiten, in der Gegenwart die Erinnerung und den Blick nach vorne in einem ausgewogenen Verhältnis zu halten, um handlungsfähig zu sein oder zu bleiben?

„Le Passé – das Vergangene“ Asghar Farhadi

Der Film spielt in Frankreich und hat die überall schwierige Patchwork-Situation im Fokus: Eine Französin mit zwei Töchtern aus einer ersten Beziehung steht kurz vor der Scheidung von ihrem zweiten Mann, einem Iraner, mit dem sie keine Kinder hat. Er hatte sich schon vor längerer Zeit entschieden, in seine Heimat und Herkunftsfamilie zurückzukehren. Sie erwartet ein Kind von einem dritten Mann, dessen Frau nach einem Selbstmordversuch im Koma liegt. Beide versuchen gemeinsam ihren Alltag mit den Kindern aus den vorherigen Beziehungen zu meistern. Beeindruckend führt der Regisseur mit klarem Blick durch die Verknüpfungen und den Gefühlswirrwarr von Liebe, Hass, Schmerz, Eifersucht und Verzweiflung. Er zeigt dabei vor allem auch die Ausgleichsversuche der leidtragenden Kinder, die helfen wollen und doch hilflos sind. Die älteste Tochter riskiert

sogar, sich in bester Absicht und ohne über Konsequenzen nachzudenken schuldig zu machen.

Der Regisseur ist bekannt durch den oscarprämiierten Film: Nader und Simin – Eine Trennung.

„Hannas Reise“ Julia von Heinz

Hanna gehört zur dritten Generation nach dem Holocaust, anscheinend davon nicht mehr betroffen, ausschließlich am Hier und Jetzt und an der Zukunft interessiert – zunächst. Aber: Sie bekommt mit, dass soziales Engagement sich als karrierefördernde Maßnahme erweist, und so gerät sie über die Aktion Friedensdienste in ein sechs wöchiges Betreuungsprogramm für jüdische Behinderte in Israel, verbunden mit Besuchen bei einer Shoah-Überlebenden. Diese Erfahrungen zwingen sie, immer nachdenklicher zu werden und ihre ursprünglichen beruflichen Vorhaben infrage zu stellen. Parallel dazu kann sie auch ihre persönliche Beziehung zu ihrer Mutter, die, aufgrund ihres sozialen Engagements in der ganzen Welt unterwegs, für die Tochter nicht erreichbar war, klären und sogar verstehen lernen. Mutters Weg, noch ganz verbunden mit der Familiengeschichte und jüdischem Schicksal, scheint eine Ausgleichsbewegung zu einer Schuld der Großeltern zu sein. Und Hannas Liebesgeschichte mit Programmbetreuer Itaj sorgt für eine Überraschung am Ende des Films.

„Philomena“ Stephen Frears

Der Film erzählt nach einer wahren Begebenheit Philomenas Geheimnis, die



„Du gehörst zu uns!“

Systemische Therapie, Pädagogik und Systemaufstellungen bei Carl-Auer



Subskriptionspreis
bis zum 30. Juni 2014:
€ (D) 69,-/€ (A) 71,-

€ (D) 84,-/€ (A) 85,-
www.pall-z-3029-377-2



€ (D) 19,95/€ (A) 21,-
www.pall-z-3029-383-2

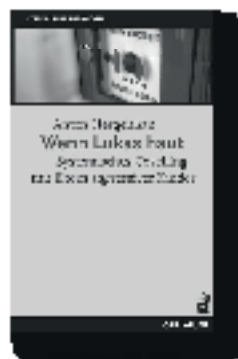


Herbst 2014

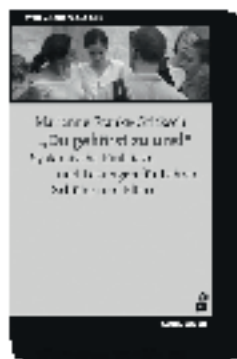
€ (D) 29,95/€ (A) 31,-
www.pall-z-3029-389-2



3. April 2014
€ (D) 24,95/€ (A) 25,-
www.pall-z-3029-387-2



€ (D) 29,95/€ (A) 31,-
www.pall-z-3029-387-2



5. November 2014
€ (D) 29,95/€ (A) 31,-
www.pall-z-3029-385-2



Carl-Auer Verlag • www.carl-auer.de

Bei www.carl-auer.de bestellbar, deutschlandweit portofrei geliefert!
Unsere eBooks finden Sie unter: www.carl-auer.de/ebooks

als junges Mädchen, damals wie viele andere Frauen in einem irischen Nonnenkloster aufgenommen, einen Jungen zur Welt gebracht hat. Ins Rollen kommt das Ganze, weil ein Fernsehjournalist sich, zunächst selbst noch zögerlich, aber dann immer engagierter, für ihre Geschichte interessiert. Philomena hat von ihrem Sohn nur ein heimlich aufgenommenes Foto, aber an jedem Tag in ihrem Leben hat sie an ihn gedacht. Der Wunsch, dies oder Ähnliches von ihrem Sohn zu erfahren, treibt sie an, sich auf den Journalisten, in seiner bockigen, arroganten und redegewandten Art das komplette Gegenteil von ihr, einzulassen. Viele Hürden sind auf der Suche nach dem Sohn zu nehmen, doch letztlich sind beide erfolgreich, und Philomena erfährt noch vieles, vor allem wie sehr ihr inzwischen bereits verstorbener Sohn mit ihr verbunden geblieben ist.

Damit nicht genug. Im Film wird auch das Geheimnis des Klosters aufgedeckt: Den jungen Mädchen in ihrer Not ein Zuhause gebend, regierte hinter den Mauern Zwangsarbeit und moralischer Druck, der auf menschenunwürdige Weise die jungen Frauen für ihre Sünde büßen ließ. Wie viel Hass und Unmenschlichkeit steckt in Nonnen, die den Müttern ihre Kinder in grausamer Weise wegnehmen, um sie an reiche Adoptiveltern aus Amerika zu verkaufen? Dies und die Bereitschaft zu lügen, um auch im Nachhinein eine Mutter-Kind-Zusammenführung zu verhindern, erschüttern nicht nur Philomena in ihrem Glauben, sondern auch den Zuschauer in der Betrachtung der Kirche, die sich bedingungslose Liebe und Mitmenschlichkeit auf ihre Fahnen geschrieben hat.

Lisa Böhm

Infosyon Pressemitteilung

„Systemaufstellungen weitergedacht - Innovative Anwendungsfelder systemischer Aufstellungen in Unternehmen“

Vorankündigung infosyon e.V. Forschungstagung in Kooperation mit der Universität Bremen am 14.-15.November 2014

Bad Hersfeld 04.03.2014, im Herbst 2014 setzt die infosyon e.V. in Kooperation mit der Universität Bremen die Tradition des Austausches zwischen Wissenschaftlern und Anwendern aus der Wirtschaft in Form einer dialogischen Forschungstagung fort.

Im Zentrum der diesjährigen Tagung werden neue Anwendungsfelder der Methode Systemaufstellungen stehen.

Weitere Information erhalten Sie vom [unter office@infosyon.com](mailto:office@infosyon.com) oder telefonisch unter +49 (0)6621 1723148.

Infosyon e.V., Leinenweberstraße 1, D-36251 Bad Hersfeld, office@infosyon.com

infosyon

Internationales Forum für System-Aufstellungen in Organisationen und Arbeitskontexten